

Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung

Gremium	Ausschuss für Wirtschaftsförderung, Landwirtschaft und Tourismus
Sitzungsdatum:	Dienstag, den 09.04.2013
Sitzung Nummer:	26 (WLTA/26/2013)
Sitzungsdauer:	17:08 - 19:09 Uhr
Sitzungsort:	Landratsamt Stendal, Hospitalstraße 1 - 2, Neubau, Sitzungssaal "Stendal"

Norbert Tanne
Vorsitzender

Sibylle Wenzel
Protokollführung

Anwesend:

Vorsitz

Herr Norbert Tanne

Mitglieder

Herr Eduard Stapel

beratende Mitglieder

Herr Tiemo Schönwald

Stellvertreter

Herr Wolfgang Kühnel
Herr Peter Zimmermann

Vertreter für Peter Krüger
Vertreter für Klaus-Peter Noeske

sachkundige Einwohner

Herr Gerhard Faller-Walzer
Frau Monika Lagemann
Herr Bernd-Otto Leunig
Herr Heinz Riemann
Herr Bernd Switalla

von der Verwaltung

Herr Sebastian Stoll
Herr Carsten Wulfänger

Gäste

Herr Heiko Böker
Frau Dorothea Frederking
Herr Burghard Petersen

Abwesend:

Mitglieder

Herr Peter Krüger
Herr Wolfgang März
Herr Klaus-Peter Noeske
Herr Nico Schulz
Herr Dr. Volker Stephan

entschuldigt
entschuldigt
entschuldigt
entschuldigt

sachkundige Einwohner

Frau Inge Harsdorf

Tagesordnung:

Gemeinsame Sitzung des Ausschusses für Wirtschaftsförderung, Landwirtschaft und Tourismus mit dem Ausschuss für Ordnung, Umwelt und Landschaftsschutz

- 1 Begrüßung und Eröffnung der Sitzung
- 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Beschlussfähigkeit, der fehlenden Ausschussmitglieder und der Tagesordnung
- 3 Bericht über den Aufbau einer Energieagentur im Landkreis Stendal
V.: Herr Barniske/Herr Böker
- 4 Vorstellung eines "Energieszenario für die Altmark - Energie aus der Region für die Region"
V.: Frau Frederking, MdL Bündnis 90/DIE Grünen

Weiterführung der Sitzung des Ausschusses für Wirtschaftsförderung, Landwirtschaft und Tourismus im Sitzungsraum "Osterburg"

- 5 Feststellung des öffentlichen Teils der Niederschrift der 25. Sitzung vom 27.02.2013
- 6 Antrag auf Zuschuss zur Durchführung der 11. Fachmesse ALTMARK energie + umwelt 2013
- Mitteilungsvorlage -
Vorlage: 439/2013
- 7 Antrag auf Zuzahlung 2013 für Brandschutzerzieher des Landkreises Stendal
hier: Maßnahme Aktiv zur Rente K11-0052, AGH MAE 1744/12
- Mitteilungsvorlage -
Vorlage: 440/2013
- 8 Antrag auf Förderung Archiv Drainagekataster durch den Kreisbauernverband Stendal e.V.
- Mitteilungsvorlage -
Vorlage: 441/2013
- 9 Antrag auf Förderung des Projektes "Jugend forscht" im Jahr 2014
- Mitteilungsvorlage -
Vorlage: 442/2013
- 10 Anfragen und Hinweise

Protokoll

Gemeinsame Sitzung des Ausschusses für Wirtschaftsförderung, Landwirtschaft und Tourismus mit dem Ausschuss für Ordnung, Umwelt und Landschaftsschutz

zu TOP 1 Begrüßung und Eröffnung der Sitzung

Herr Tanne, Vorsitzender des Ausschusses für Wirtschaftsförderung, Landwirtschaft und Tourismus, begrüßt den Vorsitzenden des Ausschusses für Ordnung, Umwelt und Landschaftsschutz, Herrn Eduard Stapel, sowie die Mitglieder und sachkundigen Einwohner. Ebenso begrüßt er die anwesenden Gäste, die Presse und die Damen und Herren der Verwaltung.

zu TOP 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Beschlussfähigkeit, der fehlenden Ausschussmitglieder und der Tagesordnung

Herr Tanne stellt die ordnungsgemäße Ladung und die fehlenden Ausschussmitglieder fest. Die Beschlussfähigkeit ist in beiden Ausschüssen gegeben.

Zur Tagesordnung ergibt sich im Fachausschuss für Wirtschaftsförderung, Landwirtschaft und Tourismus folgende Änderung: Es soll der Tagesordnungspunkt Protokollkontrolle mit aufgenommen werden.

Der Vorsitzende bittet um Abstimmung über die Tagesordnung.
Es gibt keine weiteren Änderungen.

**zu TOP 3 Bericht über den Aufbau einer Energieagentur im Landkreis Stendal
V.: Herr Barniske/Herr Böker**

Herr Tanne begrüßt Herrn Böker, Innovations- und Gründerzentrum (IGZ) BIC Altmark, und bittet um seine Ausführungen.

Herr Böker spricht zum Thema. Seine Ausführungen sind der Niederschrift als Anlage TOP 3 beigelegt.

Herr Tanne bedankt sich für die Ausführungen und eröffnet die Diskussion.

Herr Schulz: Wer sind die Gesellschafter und welche Rechtsstruktur hat diese Energieagentur? Wie zu ersehen war, finanziert sich diese Agentur überwiegend aus öffentlichen Mitteln. Inwieweit tritt diese Agentur in Konkurrenz zu niedergelassenen Energieberatern?

Herr Böker: Die Gesellschafterstruktur ist die des (IGZ) BIC Altmark, und das ist der Landkreis Stendal und die Stadt Stendal und zu einem geringen Teil der Förderverein der Hochschule Magdeburg/Stendal. Eine Konkurrenz zu niedergelassenen Ingenieurbüros stellt die Agentur nicht dar, da die Energieagentur keine kostenpflichtige Beratung in dem Sinne anbietet.

Herr Schulz: Wer wird beraten?

Herr Böker: Zum Beispiel die Kommunen.

Herr Schulz: Wie viele Beschäftigte hat diese Agentur?

Herr Böker: Zurzeit nur mich. Eine Erweiterung des Personalpotenziales hängt sicher davon ab, wie sich die Agentur perspektivisch finanziell aufstellen kann. Sicher auch über die Beschaffung von Drittmitteln.

Herr Schulz: Allein werden sie die Arbeit nicht schaffen.

Herr Böker: Dafür ist angedacht, dieses Netzwerk zu gründen und innerhalb des Netzwerkes die Aufgaben, die wir hier nicht erledigen können, umzuverteilen.

Herr Schulz: Diese Ansprechstelle ist sehr positiv.

Frau Theil: Das war der Ansatz, dass es eine zentrale Stelle gibt, die moderiert und koordiniert.

Herr Bausemer: Sind die Unterlagen aktuell?

Herr Böker: Die Unterlagen werden fortlaufend aktualisiert. Stand ist hier Dezember 2012. Der Informationsfluss lässt leider manchmal zu wünschen übrig.

Herr Tanne: Es ist notwendig, die Agentur in dieser Form zu haben und diese Dinge zusammenfassen zu können. Eine Konkurrenz zu den Energieberatern ist hier nicht zu sehen.

Herr Riemann: Wenn der Bürger dieses Programm verfolgt, muss er feststellen, dass die gesamte Energiepolitik schlecht durchschaubar ist. Speziell in den letzten 10 Jahren, als die erneuerbaren Energien „auf den Weg gebracht wurden“, gab es immer wieder Änderungen. Zum Beispiel beim Atomausstieg. Es wurden bundesweit Fördermaßnahmen und Förderrichtlinien auf den Weg gebracht. Bei einem Großteil der Bevölkerung hat dies zu

großem Ärger geführt. Bei einigen wenigen zu einer Gewinnmaximierung. Die Energiepolitik der Regierung ist aus dem Ruder gelaufen. Teilweise ziehen junge Familien in ländlichen Gemeinden ihre Bauanträge zurück, weil sie nicht auf einen Windpark sehen wollen.

Diese Energieagentur erfasst nur die „Energie“. Wünschenswert wäre es, wenn die Arbeit erweitert wird und diese Agentur Anlaufstelle für Bürger sein könnte, die mit Dingen nicht einverstanden sind bzw. Fragen haben und ihre Belange dort vorbringen können. Durch diese Windanlagen sind viele Grundstücke im Wert gefallen. An wen kann man sich wenden? Wir sprechen vom demografischen Wandel! Durch diese Anlagen geht ein Stück Lebensqualität verloren. Ärger ist hier vorprogrammiert.

Herr Tanne: Wir sind alle Einwohner des Landkreises. Auch die Kreistagsabgeordneten sind Bürger, die erheblichen Einfluss auf die regionale Planung nehmen können. Wir können alle mitwirken. Es ist gut, dass diese Dinge zentral zusammengefasst werden.

Herr Stapel: Sie beklagten in ihren Ausführungen, dass es für die Altmark keinen ganzheitlichen Ansatz gibt. Meinen Sie mit der Erarbeitung eines ganzheitlichen Ansatzes die Verknüpfung von der mehrfach angesprochenen Wertschöpfung, die in der Region verbleiben sollen? Durch West-Investoren wird der Großteil abgeschöpft. Kann Auskunft gegeben werden, wie viel für die Kommunen und Bürgervereinigungen da noch übrig bleibt?

Herr Böker: Der fehlende ganzheitliche Ansatz kann sich nur in einer regionalen Energiestrategie niederschlagen. Die Region muss sich positionieren. Was will man: Will man 100 % Energieregion werden oder vielleicht mit 75 % zufrieden sein? Das sind alles Möglichkeiten, die in der freien Entscheidung der Region liegen.

Herr Schönwald: Würde es die Chance geben, das dänische Modell durchzusetzen? In Dänemark sind 80 % der Windkraftanlagen Bürgerwindparks.

Herr Böker: Sicherlich hat man in unserer Region schon eine große Chance verpasst. Die besten Standorte sind vergeben. Bei den Biogasanlagen wird der Zuwachs übersichtlich sein.

Herr Michaelis: Es ist gut, dass es diese Energieagentur gibt. Viele Chancen wurden verpasst. Aber das Ziel ist klar, Erhöhung der regionalen Wertschöpfung.

Herr Schönwald: Die Methanherstellung wurde angesprochen. Warum ausgerechnet das? Man könnte auch Wasserstoff herstellen. Mobile Wärmespeicher. Was versteht man darunter?

Herr Böker: Die Methanisierung basiert auf der Elektrolyse. Es wird zuerst Wasserstoff hergestellt. Mit dem Strom, den man nicht braucht, der bzw. extra dafür produziert wird, zum Beispiel über Windkraftanlagen. Der Wasserstoff kann nicht in das normale Gasnetz geleitet werden. Es gibt nur einen gewissen Prozentsatz, der zugeleitet werden kann. Man benötigt eine entsprechende Infrastruktur, um dieses Gas dann zu verteilen. Der Vorteil bei der Methanisierung besteht darin, dass Methan, das Grundbestandteil von Erdgas ist und somit ins Erdgasnetz eingeleitet, gespeichert und verteilt werden kann. Mobile Wärmespeicher: Beispiel soll der Latent Wärmespeicher sein. Hier werden Salze, speziell Pökelsalze, in einen Container eingefüllt. Dann wird Wärme zugeführt. Durch den Wechsel des Aggregatzustandes wird die Energie gespeichert und kann dann dort ohne große Verluste von Punkt A nach Punkt B transportiert werden.

Herr Schulz: Als Empfehlung: Das Thema Methanisierung sollte die nächsten 10 Jahre vom Plan gestrichen werden.

Herr Böker: Innerhalb der nächsten 10 Jahre wird es nicht weiter Thema sein.

Herr Schulz: Es sollte nicht intensiv diskutiert werden.

Herr Böker: Das ist noch in der Entwicklungsphase. Die Praxisreife wird wohl erst in den nächsten 10 bis 15 Jahren erreicht sein.

Herr Tanne bedankt sich bei Herrn Böker für die Ausführungen.

**zu TOP 4 Vorstellung eines "Energieszenario für die Altmark - Energie aus der Region für die Region"
V.: Frau Frederking, MdL Bündnis 90/DIE Grünen**

Herr Tanne begrüßt Frau Dorothea Frederking, MdL BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, und bitte um ihre Ausführungen.

Frau Frederking begrüßt die Anwesenden und bedankt sich für die Möglichkeit, das „Energieszenario für die Altmark – Energie aus der Region für die Region“ vor den Ausschussmitgliedern vorzustellen. Frau Frederking stellt Herrn Petersen vor, der an der Erarbeitung des Szenarios beteiligt war.

Frau Frederking und Herr Petersen sprechen zum Thema. Die Präsentation ist der Niederschrift als Anlage TOP 4 beigefügt bzw. wurde an die Anwesenden verteilt.

Herr Tanne bedankt sich bei Frau Frederking und Herrn Petersen und eröffnet die Diskussion.

Herr Schulz: Dass sich die Altmark mit erneuerbaren Energie komplett versorgen kann, ist bekannt. Dass sich die Bundesrepublik mit erneuerbaren Energien versorgen kann, hat vor vielen Jahren der Sachverständigenrat für Umweltfragen festgestellt. Es geht darum, wie, wann und womit und wer soll was entscheiden. Bei diesen vielen Informationen, die wir bekommen haben, wissen die Anwesenden nicht, was sie entscheiden sollen. **Wer soll was in welchem Zeitrahmen, in welcher Rangfolge machen und was kostet das?**

Frau Frederking: Es ist ein Szenario, das keine Detailschritte hat. Dieses Szenario erübrigt Detailplanung nicht und auch keine politische Willensbildung. Es zeigt, wo die Herausforderungen liegen. Bezahlt wird es, wie jetzt auch, vom Endverbraucher über den Energiepreis.

Herr Schulz: Die Bürger müssen mit einbezogen werden. Das Szenario enthält zum Beispiel auch den Neubau von Niedrigenergiehäusern. In der Altmark sind spezifische Bedingungen. Wenn die Schulen geschlossen werden, haben junge Familien kein Interesse daran in der Region zu bauen.

Herr Petersen: Zu sagen, das haben wir schon lange gewusst, ist zu einfach. Die Teilnehmer des Workshops haben es sich auch nicht so einfach gemacht. Eine gute Entscheidung war, den Schwerpunkt auf Solar und Windenergie zu legen. Das sind die Energieträger, die heute am konkurrenzfähigsten sind.

Herr Riemann: Nur wo das Geld fließt, funktioniert das.

Herr Petersen: Bei den Photovoltaikanlagen wurden noch vor 10 Jahren 45 Cent Einspeisungsvergütung bezahlt. Jetzt sind es noch 19 Cent. Im Workshop wurde nur ansatzweise darüber geredet. Vielleicht war es auch weise zu sagen, dass mit der Diskussion zu den Energiepflanzen etwas zurückhaltender umgegangen wurde. Für die Landwirtschaft können wir noch ganz andere Perspektiven haben. Die Herstellung von Kunststoff aus Gras, Mais oder anderen landwirtschaftlichen Produkten.

Frau Frederking: Bevor weitere Windparks gebaut werden, muss mit den Investoren gesprochen werden.

Herr Tanne bedankt sich bei Frau Frederking und Herrn Petersen für die Ausführungen. Für die Anwesenden hat es Hinweise und Anregungen gegeben.

Herr Tanne schließt den gemeinsamen Teil der Sitzung und gibt den Anwesenden zur Kenntnis, dass der Ausschuss für Wirtschaftsförderung, Landwirtschaft und Tourismus, die Sitzung im Sitzungsraum Osterburg fortführt.

Weiterführung der Sitzung des Ausschusses für Wirtschaftsförderung, Landwirtschaft und Tourismus im Sitzungsraum "Osterburg"

zu TOP 5 Feststellung des öffentlichen Teils der Niederschrift der 25. Sitzung vom 27.02.2013

Es gibt keine Anfragen oder Hinweise.

Der öffentliche Teil der Niederschrift ist somit festgestellt.

**zu TOP 6 Antrag auf Zuschuss zur Durchführung der 11. Fachmesse ALTMARK energie + umwelt 2013
- Mitteilungsvorlage -
Vorlage: 439/2013**

Herr Stoll erklärt, dass der Antrag auf Zuschuss zur Durchführung der 11. Fachmesse ALTMARK energie + umwelt 2013 in Höhe von 4.500 € vorliegt. Die Wirtschaftsförderung des Landkreises Stendal hat diese Messe in den letzten 10 Jahren durch Förderungen mit begleitet und mit organisiert.

In den vergangenen Jahren haben wir ca. 50 Aussteller in der Bürgerhalle des Berufsschulzentrums begrüßen dürfen. Im Durchschnitt waren es 1.000 Fachbesucher, die gezielt zur Fachmesse gekommen sind, um sich dort zu informieren. In der Regel war es auch so, dass diese Messe tatsächliche Wirtschaftsförderung für unsere Unternehmen bedeutet und viele Unternehmer gesagt haben, sie konnten im Anschluss nach dieser Messe Aufträge regenerieren und mit Kunden an die Umsetzung gehen.

Frau Lagemann stellt die Frage, warum der Ausschuss jetzt zustimmen muss, wenn der Landrat doch schon ja zu den Anträgen gesagt hat.

Der Landrat äußert, er habe den Anträgen noch nicht zugestimmt. Es ist eine Frage des Verfahrens, ob man eine Beschlussvorlage hat oder eine Mitteilungsvorlage. Eigentlich ist es Sache der Verwaltung, hierüber zu entscheiden. Vor vier Jahren hatte ich aber bereits gesagt, ich will die Vergabe der 30.000 € transparent gestalten und der Ausschuss soll mitbestimmen. Seinerzeit haben wir uns dazu verständigt, dass wir die Anträge als Mitteilungsvorlage in den Fachausschuss einbringen und nicht als Beschlussvorlage. Wenn der Ausschuss der Meinung ist, es ist zu viel, was gefördert werden soll oder grundsätzlich andere Erwägungen hat, dann orientiert sich die Verwaltung danach, was dieser Ausschuss hier entscheidet. Das haben wir immer so gehandhabt. Wir hatten auch schon Veränderungen zu eingegangenen Anträgen hier im Ausschuss in den letzten Jahren gehabt. Zwar im geringen Umfang. Aber es gab sie.

Herr Tanne sagt, dass der Wirtschaftsförderungsausschuss ja eigentlich kein beschließender Ausschuss in dem Sinne ist. Es steht aber die Frage, worüber man nachdenken sollte, ob man diese Anträge nicht als Beschlussvorlage schreibt und in den Ausschuss einbringt, um sie hier dann abzusegnen. Ich würde es für gut halten, wenn wir so verfahren können, denn es ist das Interesse der Ausschussmitglieder da, ein wenig mitzuwirken.

Der Landrat erklärt, er werde diese Fragestellung mitnehmen.

Zur Klarstellung will er aber noch einmal sagen, dass noch kein Bescheid über einen der heutigen Anträge herausgegangen ist. Wir wollten das hier im Ausschuss bereden und die Meinung dazu hören, wer da wie viel bekommen soll.

Auslöser für das Vorlegen dieser vier Vorlagen war der Antrag für die ALTMARK-Messe. Die Messe muss im April organisiert und vorbereitet werden. Man will eine Pauschalkraft dafür einstellen. Das können sie aber nur tun, wenn sie vorher wissen, ob die Finanzierung steht. Wir wollten dann nicht nur diese eine Vorlage dem Ausschuss vorlegen, sondern alle der Verwaltung vorliegenden Anträge im Komplex mit behandeln.

Herr Faller-Walzer sagt, wir waren ja von der „Bioenergieregion“ im letzten Jahr mit einem Stand vertreten und fanden den Zuspruch relativ mau. D. h., wir haben auch mit Leuten gesprochen, die jetzt ausweichen, weil die gleichen Aussteller auf der Immobilienmesse vertreten sind. Wir haben nun die Idee, dass ganze etwas aufzupeppen und wollen ein interessanteres Vortragsprogramm auf der Messe mit gestalten (z. B. erneuerbare Energien für den Heizungsbereich, Umstellung der Heizung in Richtung Holz, regionale Wertschöpfung). Gespräche hierzu haben wir bereits mit Frau Kurzhals geführt.

Der Landrat sagt dazu, wir werden es unterstützen und werden mit Frau Kurzhals darüber reden.

zur Kenntnis genommen

**zu TOP 7 Antrag auf Zuzahlung 2013 für Brandschutzerzieher des Landkreises Stendal
hier: Maßnahme Aktiv zur Rente K11-0052, AGH MAE 1744/12
- Mitteilungsvorlage -
Vorlage: 440/2013**

Herr Stoll erklärt, dass sich diese Mitteilungsvorlage auf die Zuzahlung 2013 für die zwei Brandschutzerzieher des Landkreises Stendal bezieht, und hier insbesondere die Zuzahlung zur Abdeckung der Kraftstoffkosten in Höhe von 2.400 € Die zwei Brandschutzerzieher fahren von außerhalb zum FTZ und von dort dann mit dem Fahrzeug in die jeweiligen Einrichtungen weiter. Es handelt sich bei den beiden Brandschutzerziehern um Arbeitskräfte nach dem zweiten Arbeitsmarkt. Diejenigen Arbeitnehmer haben somit keine Möglichkeit, die entstandenen Fahrkosten in ihrer Einkommenssteuer anzusetzen und dort möglicherweise das Geld zurückzubekommen.

zur Kenntnis genommen

**zu TOP 8 Antrag auf Förderung Archiv Drainagekataster durch den Kreisbauernverband Stendal e.V.
- Mitteilungsvorlage -
Vorlage: 441/2013**

Herr Stoll erläutert, dass zwei Mitarbeiter seit Mitte 2011 dabei sind, sich intensiv um die Archivierung und Digitalisierung des Drainagekatasters zu kümmern. Bei diesen Mitarbeitern handelt es sich ebenfalls um Arbeitskräfte über den zweiten Arbeitsmarkt (Aktiv zur Rente).

An den Landkreis ist der Antrag auf eine Förderung bei der Erstellung des Drainagekatasterarchivs gestellt worden, und hier insbesondere für die Mietkosten im BIC und den Unkostenbeitrag für die Lohnkostenabrechnung für den Kreisbauernverband.

zur Kenntnis genommen

**zu TOP 9 Antrag auf Förderung des Projektes "Jugend forscht" im Jahr 2014
- Mitteilungsvorlage -
Vorlage: 442/2013**

Herr Stoll erklärt u. a., dass die IGZ BIC Altmark GmbH seit 10 Jahren durch den Regionalwettbewerb „Jugend forscht“ führt. In diesem Zeitraum konnten um die 100 Schüler als Teilnehmer gewonnen werden, die ihre Projekte dort vorstellen und die sich auch intensiv darauf vorbereiten. Der Wettbewerb „Jugend forscht“ finanziert sich im Wesentlichen aus öffentlichen Zuwendungen sowie Sponsorenleistungen. Um den Wettbewerb auch 2014 im Februar wieder stattfinden zu lassen, hat die IGZ BIC Altmark GmbH den Antrag an den Landkreis Stendal gestellt, den Regionalwettbewerb wieder finanziell mit zu unterstützen.

Frau Lagemann meint, dass der Regionalwettbewerb grundsätzlich eine tolle Sache ist. Sie würde es aber schön finden, wenn das BIC einmal aufzeigen würde, was aus den Exponaten der Schüler 1. bis 3. Klasse ab 2012 geworden ist, damit man das ein bisschen verfolgen kann. Dies könnte auf der nächsten Sitzung vorgelegt werden.

Der Landrat sichert es zu.

zur Kenntnis genommen

zu TOP 10 Anfragen und Hinweise

Es gibt keine Anfragen oder Hinweise.